

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heurebetta! prillde ainscht ther perischtte Bollidechnigger Archimohamedes an ainem kühlen Mohregen in Seurakuf, alz er thas eitropische Gleichgewicht erfunden hatte.

Geuschreckta! ruhpe auch Zeh auß, denn ich habbe thas feruolmete Geheimnuß ther Rattitalinzki, arcanum maledictum ratticalensium über thi kohnpessionzloosen Schühlen aufgebisselt und ent-hett. Ther rephormürthe Rehligenzphind meinth, ich meerte nig; apper ehr hatt sich nicht ibel getoschen, sed non male trompatus est! Umbgekeert ischd auch gephaaren, redisse est etiam curru veetus, sagd der gude Lohdeiner. Sie wohlen unz weis machen, album facere: konpessionzlos sei thi Schühle, wo der Canisi otter Kagenchismuß so vertheult werthb, thas Heiduggen und Züdel, Kretthi und Plethi, Reformer und Revolver und Ohtoboren, Zwinglianer und Zoffingianer, Louter-Äner und Herzoghliche Altobolisten, Zähler und Sindter, Schenkianer und antere Terggen in ainen und thenfelpichten Schaaph- und Postfall hineingelagert werden dirffen.

Wehr mir aine scheene, scheene, saubeere Gobbessünstlichaid thas! Apper thiesse kathetisch-muossliche Gugelfuhrer weer noch lange nicht das Schlimpsche. Under Kohnpessionzloosigkeit fersichbehen Herzog, episcopus infidelium, ganz Anderees. Da Konpession von confiteor, confessus sum, confiteri hergeläutet würdt und „baichten“ heußt, also confessio, confessionis, thi heulichte „Paicht“, wäre kohnpessionzloos, „beichteloos“; ergo will mann thi Peicht abschaaßen, damitt thi guden Schääphlein, oves pie, ihre Sinden, obwolli kaine hebben, nicht meer peichben können und sambt then rephormürdten hagelo Jani in æternam perditionem geschmießen werden.

Leo ther Groosche, ther Erphintther der Peicht, würdte sich im Baarendeis bropen zringelummtreihen, wann er thies wüßde. Hier lügt also ther Haas im Pfäffherr otter wie der gude Latheuner sagd: hic jacet lepus in pipere. Thaaß ischd thi religiöschichte Schitzpiberey, womitt ich ferplaipe tuus tibi pro sanctissima confessione auriculari victurus et moriturus frater Stanispediculus.

P. S. Ainen scheenen Geruch an thaine Rechin Leifensbete, sill wuhplée!

Landesausstellung.

Um in dem Aquarium ein Bild einheimischer Wassertiere und reptilischen Ungeziefers geben zu können, erbittet man sich eine Auswahl folgender Geschöpfe:

- Fische, die in allen Wassern schwimmen.
- Molche, die im Dunkeln fett werden.
- Schlangen, die saisonweise die Haut wechseln.
- Kröten, die aus der Ferne ihr Gift verspritzen, beim Anfaßen harmlos thun.
- Spinnen, aus deren Klauen keine Fliege lebendig entrinnt.
- Krebse, die im Leben nie roth geworden sind.
- Libellen mit so viel Schimmer als wenig Inhalt.

Bei dem Ueberfluß obiger Geschöpfe rechnet man auf genügende Gratiszufendungen.

Abkündigung der Todesstrafe.

A.: Was haben solche Regierungen beförderlichst zu thun, welche die Todesstrafe abgeschafft wissen wollen?

B.: Eine Verfügung zu erlassen, daß kein Eisenbahnbillet mehr gelöst werden darf.



Rügel. Ja lueged mi nu mitlydig a; es ist au kein Gspas bi dem Wetter uf der Brugg z'hy, wo-neim 's schönst Gmües gäggeligääl wird.

Ghueri. E so seit me nümme, sundere tramwaygääl.

Rügel. Zä so wäge dene neue Wäge! Aber es ist mer nüd um's Lache. All Rüt machet ja au scho suuri Gschichter.

Ghueri. E so seit me nümme, sunder 1882ger-Suuser-Gschichter. Aber abie für hüt. Es ist mer z'uheimli da uße, ich mache, daß i is Troche humme!

Rügel. E so seit me nümme, sundern: Zeh bin en Lacher-Züüge.

Ghueri. Guet gä, wäge dem uheimli und is Troche flüchte. Zhr müend nanig guogtet werde.

Weinerliches.

A.: Der Wein wird noch ordentlich im Berner Seeland.

B.: Wieso?

A.: Der Sturm vor ein paar Tagen hat die „Trübel“ so arg um die Stidel herumgeschlagen, daß sie ordentlich lind geworden sind.

Zum konfessionslosen Religionsunterricht.

A.: Was haltst Dir eigentlich von konfessionslose Religionsunterricht?

Rehger: Es dunkt mi geng, es wäri besser, mi häit' e chli weniger Religion und de meh feißi Stiere.

Briefkasten der Redaktion.



E. i. S. G. An Solidarität in dieser Beziehung darf man nie denken, weil der Reich das Scepter schwingt und die Gabelsticht am Leitfaden sitzt. Und zu all dem kommt noch das schöne Stück Eitelkeit oder der Stolz, diesen Universalbildungsanstalten dienbar sein zu dürfen. Das Bein, das man sich dabei selbst stellt, kommt erst zum Vorschein, nachdem der Fall darüber geschehen ist. — Galmisgötti. Für diesmal zu spät. Kritik in nächster Nummer. — G. H. i. G. Das ist ja ein ganz allerliebster Herr; der wär' eine Pflanze für den allergrößten Birnbaum. — J. R. i. A. Leider ist dieser schlimme Fehler mit unterlaufen und doch darf man sich nicht wohl mit einer fremden Sprache ausreden. Die Auflösung des Silbenrätzels kann erst mit nächster Nummer erfolgen. — A. S. i. B. Auf einer Gant in Bern ist ein neues Klavier, schwarz Alabaster, zu kaufen. Das muß wahr sein, denn die Gerichtsschreiberei hat es publiziert. — Z. Z. i. D. Besten Dank! Sie werden so zufrieden sein, nicht? — R. S. i. O. Ganz richtig bemerkt; die Anerkennung soll nicht ausbleiben. — W. N. i. H. Besten Dank; Bericht dieser Tage. — Spatz. Er schreibt immer schätlicher deutsch, und französisch und italienisch hat er vergessen? — F. D. i. J. Wirkt ohn' Unterlaß, aber nicht nur so lange es Tag ist. — K. K. „Meine Herren, ein solcher Fall ist noch gar nie dagewesen. Wie würden Sie ihn behandeln?“ fragte der Professor seine Studenten in der Klinik. „Mit Ueberlegenheit“, antwortete fed einer der Schüler, und der Kranke starb noch in selbiger Stunde. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das IV. Quartal à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.